

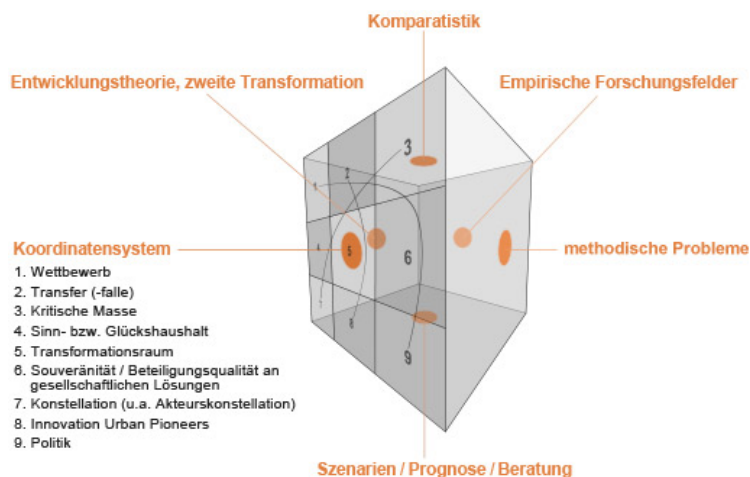
Projekte der Transformationsforschung an der Hochschule Zittau/ Görlitz 2010-2012

• Forschungsprojekt „Faktoren der Regionalentwicklung“

Die Transformationsforschung unter Projektleiter Prof. Dr. Eckehard Binas ist seit der Tagung „Hypertransformation – Internationale Tagung zur interdisziplinären Transformationsforschung“ im November 2006 ein fester Bestandteil der Forschungsarbeit an der Hochschule Zittau/Görlitz. Transformationsprozesse im Format der Region zu untersuchen, die verschiedenen Dimensionen herauszuarbeiten und die Zusammenhänge und Abhängigkeiten relevanter Faktoren zu verdeutlichen, ist Forschungsschwerpunkt der Arbeit. Diese anwendungsbezogene Erforschung von Faktoren der Regionalentwicklung als Instrumente der Regionalen Vorausschau in strukturschwachen Regionen wird aus Mitteln des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst finanziert.

Die Oberlausitz ist als Untersuchungsregion in Sachsen besonders geeignet, um Wirkkräfte der forcierten Transformation in strukturschwachen Regionen zu beobachten und zu erforschen. Welche Gegebenheiten finden wir in strukturschwachen Regionen vor, welche Risiken gilt es zu beachten, welche Chancen und endogenen Potentiale zu nutzen? Wo liegen die Ressourcen einer von Strukturproblemen und Instabilität gekennzeichneten Region, welche Entwicklungsmotoren sind erforderlich und mit Hilfe welcher Prozesse können diese entwickelt und genutzt werden? Ziel der Arbeit ist es, Region als Handlungsrahmen (Format) am Beispiel der Oberlausitz für gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse sichtbar, verstehbar und gestaltbar werden zu lassen.

Dabei wird von einem Modell ausgegangen, das Einflüsse in insgesamt 10 Faktorenbereichen und deren Wirkungszusammenhängen im „Instrumentenkoffer der Regionalen Vorausschau“ zusammenfasst. Auf dieser Grundlage erfolgt eine fallbezogene Darstellung von Prozessabläufen im Rahmen einer modellhaften Szenariensimulation. Die mit der Modellierung und Aggregation gewonnenen empirischen Daten sollen zukünftig als Entscheidungshilfen für Regionalentwicklungsprozesse in Administration und Wirtschaftsunternehmen dienen können.



Hierfür ist die enge Zusammenarbeit von wissenschaftlicher Forschungsarbeit und Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erforderlich. Der Transfer von Wissen und Erfahrungen und die Erprobung der Wirksamkeit in für Wirtschaft und Administration relevanten Anwendungsfeldern, ermöglichen einen gegenseitigen Nutzen für die Region. Praxisprojekte und Kooperationen wie mit dem Landkreis Görlitz oder der regelmäßige Austausch im „Forum Runder Tisch“, sowie die jährliche Fachtagung zu Themen an der Schnittstelle von Transformationsforschung und Regionalentwicklung ermöglichen eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

Ansprechpartnerin:

Dipl.-Kffr. Katrin Treffkorn / Tel. 03581-4828427 / Email: ktreffkorn@hs-zigr.de

- **Diskussionsforum „Runder Tisch“ zwischen Wissenschaftlern und Akteuren**

Das „Forum Runder Tisch“ hat sich als eine stabile Arbeitsform an der Hochschule Zittau/Görlitz etabliert. Als ein offenes Diskussionsforum zwischen Wissenschaftlern und Akteuren in der Region Oberlausitz fördert es den Erfahrungs- und Wissensgewinn sowie den gemeinsamen Gedankenaustausch zum Thema der Transformation in strukturschwachen Regionen. Dabei werden Schwerpunktthemen im Kontext regionaler Transformationsforschung von Wissenschaftlern der Hochschule wie anderer geladener externer Forschungseinrichtungen aufgegriffen und bearbeitet. Das „Forum Runder Tisch“ bietet damit kontinuierlich Raum für einen vielschichtigen, interdisziplinären Diskurs zwischen Wissenschaftlern und Praxisakteuren an der Schnittstelle zwischen Transformationsforschung und Regionalentwicklung.

Aus den unterschiedlichsten Perspektiven der interessierten Beteiligten werden Fragen, Themen und Belange des komplexen Vorgangs gesamtgesellschaftlicher Veränderungen diskutiert, die die alltägliche Arbeitspraxis beeinflussen und Antworten bzw. Handeln erfordern. Ziel ist es, im Austausch zwischen Akteuren aus Politik und Gesellschaft, Unternehmern und Wissenschaftlern neue Erkenntnisse über sich vollziehende Entwicklungsverläufe und ihre Bedingungen in der Region zu gewinnen, die über den eigenen „Tellerrand hinausgehen“. Hierbei gilt es vor allem mögliche Synergien zu erkennen und Initiativen und Potenziale für kooperative Vorhaben in unserer Region auszuloten, als Grundlage für Regionalentwicklungsprozesse hin zu einer möglichen selbsttragenden Entwicklung. Zwischen Globalisierungs- und Regionalisierungsprozessen können so aus kreativen, vielleicht sogar innovativen Ideen gemeinsam neue, alternative Konzepte für das Format der Region entwickelt und umgesetzt werden, um mit den Problemen aber auch den Chancen peripherer, strukturschwacher Regionen besser umgehen zu lernen.

Nähere Informationen zu den bisherigen Foren und Tagungen finden Sie unter:
<http://www.hypertransformation.eu/de/FORT>

- **Wissenschaftliche Begleitung der Strategieentwicklung des Landkreises Görlitz**

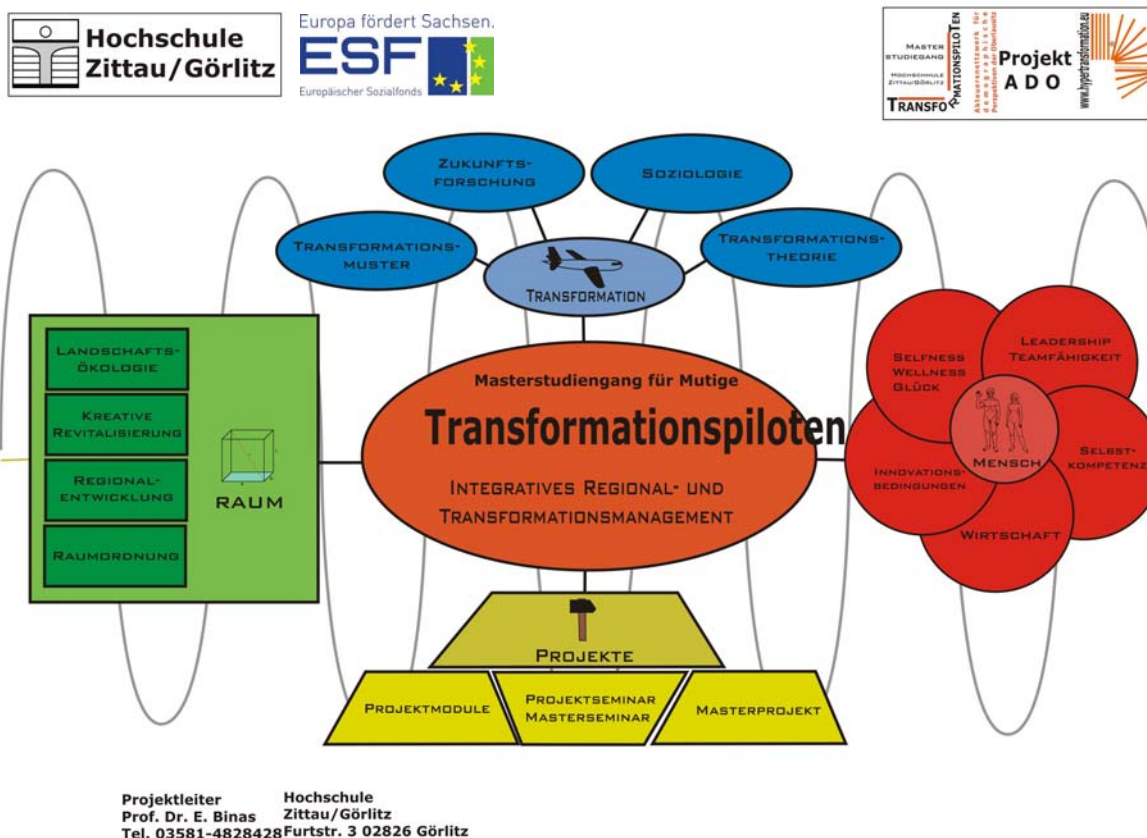
Seit dem Jahr 2008 arbeitet das Forschungsteam eng mit dem Kreisentwicklungsamt des Landkreises Görlitz zusammen. In einer Kooperationsvereinbarung wurde die Forschungsgruppe unter Koordination von Susanne Schwarzbach (die momentan in Elternzeit ist) mit der wissenschaftlichen Begleitung des Strategieentwicklungsprozesses für den neuen Landkreis Görlitz betraut. Der Landkreis in seiner jetzigen Struktur steht vor neuen Herausforderungen. Es gilt seine strategischen Entwicklungspotenziale zu erkennen und Entwicklungschancen für die Region aufzuzeigen. Die Charakterisierung der Ausgangsposition sowie die Identifizierung konkreter Handlungsfelder und Schlüsselfaktoren sind dabei ein wichtiger Arbeitsschritt. Arbeitsgrundlage ist das Raumkonzept des Landkreises (Handlungsfelder: Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Umwelt). Bis Juni 2011 wurden dazu die Kommunen und Bürger des Landkreises befragt sowie Interviews mit ausgewählten regionalen und überregionalen Experten durchgeführt. Anhand der verifizierbaren Aussagen aus den geführten Interviews und den Ergebnissen der ausgewerteten Umfragen wurden Schlüsselindikatoren sowie Stellschrauben für die zukünftige Landkreisentwicklung abgeleitet. Der vorläufige Endbericht zu dieser Arbeit soll Ende des Jahres 2011 fertig gestellt sein.



Ansprechpartner:

Dipl. Geogr. Alexander Hennig / Tel. 0152-06030312 / Email: alhennig@hs-zigr.de

- **Masterstudiengang „Integratives Regional- und Transformationsmanagement“**



Die globale Durchdringung der Wirtschafts- und Kulturräume, Klimawandel und demografischer Wandel sowie die Wechselwirkungen all dieser Transformations- und Krisenprozesse stellen Unternehmen und Regionen vor neue Herausforderungen. Der notwendige ökologische Umbau der Gesellschaft und neue Pfade eines nachhaltigen Wirtschaftens lassen den „Faktor Mensch“ in einem neuen Licht erscheinen: Nicht nur als „Humankapital“ im Allgemeinen, sondern menschliche, kreative Kompetenzen sind gefragt, um Innovationen in der wirtschaftlichen und regionalen Entwicklung anzuschieben und voranzutreiben.

Der im Aufbau befindliche Masterstudiengang „*Transformationspiloten*“ (*Integratives Regional- und Transformationsmanagement*) wird an der Hochschule Zittau/Görlitz kreative und interdisziplinär bewandte Moderatoren, Katalysatoren, Multiplikatoren und Führungskräfte ausbilden. Diese sollen komplexe Veränderungsprozesse in Regionen und Unternehmen erkennen, verstehen, unterstützen und mitgestalten können. Im Fokus liegt dabei die innovative Wertschöpfung im Bereich nachhaltiger Entwicklung und Lebensqualität. Das Studium wird vier Semester umfassen. In Kompetenzfeldern wie Soziale Schlüsselkompetenzen und Kooperation, Sozialforschung, Regionalmanagement und -forschung, Projektentwicklung, Wirtschaft und Recht/Institutionen/Instrumente soll einerseits fundiertes Wissen vermittelt werden. In eigenständiger und professionell betreuter Projektentwicklung wird andererseits das Know-how und Können in der Praxis erprobt und weiterentwickelt. Die Projekte werden in enger Kooperation mit regionalen und überregionalen Unternehmen, öffentlichen Partnern und NGOs geplant und durchgeführt. Der Studiengang wird darüber hinaus mit Forschungsinstituten und Hochschulen sowie Forschungs- und Entwicklungsabteilungen in Wirtschaft, Politik und Verwaltung kooperieren.

Ansprechpartner/in: Dr. Ulrike Schumacher / Tel. 03581 – 767 14 18, Email: uschumacher@hs-zigr.de, Prof. Dr. Eckehard Binas / Tel. 03581 - 4828428 / Email: e.binas@hs-zigr.de

Weitere Projekte mit denen wir zusammenarbeiten:

• **EXTEND 2011**

Unsere Bevölkerung schrumpft und altert – besonders in ländlichen Regionen, deren gebildete Jugend in Großstädte abwandert. Und dies, obwohl das Leben in den Metropolen immer teurer, attraktiver Wohnraum und Kinderbetreuungsplätze dort immer knapper werden und bestimmte Stressfaktoren und deren Folgeerkrankungen weiter zunehmen. Ein Grund: Bisher bieten Großstädte mehr Freiräume für Kreativität und Innovationen komplexer Lebensentwürfe. Doch muss das so bleiben? Wird räumliche Nähe zum Arbeitgeber morgen noch entscheidend sein? Wie werden künftige Kriterien für die Standortentscheidungen von Unternehmen aussehen? Ist der Wunsch nach Lebensqualität in der Stadt erfüllbar, obwohl immer geringere reale Kaufkraft, immer teurer werdender urbaner Wohnraum entgegen steht? Wie wird sich der Megatrend Gesundheit auswirken? Werden Sinn- und Glückssuche uns eher in die Stadt führen – oder aus ihr heraus...?

EXTEND 2011 zielt auf die Nutzung unserer Chancen, Urbanität und Ruralität in der Tiefe unserer Landschaften neu zu integrieren und so konkrete Alternativen zum Leben und Arbeiten in überfüllten Ballungsräumen aufzuzeigen. Dazu wirken regionale Akteure im Rahmen kreativer Kommunikationsformen mit ausgewiesenen Experten zusammen. Im Mai 2011 konnten dafür Kurt Biedenkopf und Gerald Hüther begrüßt werden. Deren Gedanken zum Thema und die Ergebnisse der thematischen Workshops können unter: www.extend2011.de nachgelesen werden.

Ansprechpartner:

Alois Kastner-Maresch, Kim Sen-Gupta, Dr. Maik Hosang, Email: mhosang@hs-zigr.de

• **Oberlausitzer Zukunftskont**

Der Oberlausitzer Zukunftskontent entsteht als ein informelles, aktionsorientiertes, ideologiefreies und überparteiliches Bündnis von engagierten Personen (Unternehmer, Wissenschaftler, Künstler, Politiker, etc.), welche die demografische Krise als Herausforderung begreifen, diese Region stärker als bisher in Richtung zukünftiger Trends (Creativ Economy, Wissensgesellschaft, 6. Kondratieff-Zyklus etc.) zu entwickeln und zu positionieren. Dazu gehören nach bisheriger Diskussion folgende Handlungsebenen:

- Freie Vernetzung der Menschen, die Freude daran haben, einen Bruchteil ihres Potenzials für den oben genannten Sinn einzubringen
- Sammlung, Bewertung und Unterstützung (durch Know-how, Ermutigung, eventuell auch Mittel) von regionalen Projekten in genannter Richtung
- Gestaltung eines Internet-Kommunikations-Portals der Region, welches ein modernes und ganzheitliches (d.h. Arbeit, Freizeit, Wohnen, Kreativität, Gesundheit, Liebe und Glück) Willkommensgefühl vermittelt.

Nach Begriffen des integrativen Managements agiert der Zukunftskontent auf der “normativen“ oder Sinnebene und ist daher keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung zu den bisherigen strategischen und operationalen Rats- und Verwaltungsstrukturen der Region, ihrer Landkreise, Städte und Gemeinden. Mehr dazu siehe unter: <http://zukunft-oberlausitz.jimdo.com>

Ansprechpartner:

Franziska Schubert, Stephan Meyer, Dr. Maik Hosang, Email: mhosang@hs-zigr.de

- **Netzwerk „enterprise europe network“**

„enterprise europe network“ – so heißt das Netzwerk der Europäischen Kommission zur Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen in Europa. Es bietet Serviceleistungen aus einer Hand und orientiert sich am spezifischen Bedarf von kleinsten, kleinen und mittelständischen Unternehmen des Freistaates. Aber auch allen anderen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Netzwerken stellen wir unsere Dienstleistungen aus einer Hand zur Verfügung.



Die Hauptaufgaben liegen in der Unterstützung von regionalen Unternehmen bei der Suche von Partnerunternehmen im Ausland und damit der Verbesserung der internationalen Tätigkeit. Zudem können Unternehmen bei der Entwicklung neuer, innovativer und marktfähiger Produkte bzw. Servicedienstleistungen mit nachhaltigem Charakter unterstützt werden. Darüber hinaus werden Dienstleistungen im Feld der Finanz- und Projektmittelakquise von „enterprise europe network“ angeboten, um ein Agieren der Unternehmen auf internationaler Ebene zu erleichtern.

Diesen Unternehmen bietet die Hochschule Zittau/Görlitz die Möglichkeit, einerseits Kontakte in über 50 Staaten bzw. zu über 600 Netzwerkpartnern herzustellen. Andererseits nutzt die Hochschule das Projektbüro u.a. als Schnittstelle, um den regionalen Technologietransfer zu befördern. Ein Augenmerk gilt dem Wirtschaftsraum des Dreiländerecks Deutschland, Polen und Tschechien sowie der Kultur- und Kreativwirtschaft (Creative Industries).

Die Trägerschaft der Projektbüros in Zittau und Görlitz obliegt dem Zentrum für Wissens- und Technologietransfer der Hochschule Zittau/Görlitz unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. habil. Tobias Zschunke (Prorektor Forschung) und wird ergänzt durch die Aktivitäten der Görlitzer Transformationsforschung unter Leitung von Prof. Dr. phil. Eckehard Binas zu regionalwirtschaftlichen Aspekten. Hierzu gehören u.a. Fragestellungen zur internationalen Arbeitsteilung und der Zugang zu Wissens- und Innovationssystemen außerhalb der Region bzw. zur Entwicklung von Systemmodulen für Produktion und Dienstleistung in der Region. In diesem Sinne bestehen u.a. seit September 2011 enge Kontakte zum Zittauer Projektbüro des Fraunhofer Instituts für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU.

Das Projekt CIP SAXONY im Enterprise Europe Network unter dem Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) wird durch die Europäische Kommission, Generaldirektion Unternehmen und Industrie, und den Freistaat Sachsen, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, kofinanziert.



Ansprechpartner:

Dipl. Biophys. Lutz Haberland / Tel. 03583-612182 / Email: lhaberland@hs-zigr.de

M.A. Tobias Schlüter / Tel. 03581-4828427 / Email: tschlueter@hs-zigr.de

Abgeschlossene Projekte

- **„EasyGoodEconomy – Eigenmotivierte Tätigkeitsperspektiven für junge gebildete Frauen in der Oberlausitz“**

Im Rahmen des Projektes „ADO“ wurden die Ursachen der demografischen Situation in der Region Oberlausitz näher analysiert. Dazu wurden unter anderem Studentinnen der hiesigen Hochschule befragt, unter welchen Bedingungen sie in der Region leben und arbeiten würden.

Auf dieser Grundlage entwickelte sich das Teilprojekt: *„EasyGoodEconomy – Eigenmotivierte Tätigkeitsperspektiven“* für junge gebildete Frauen und Mütter in der Modellregion Oberlausitz. In kooperativer Zusammenarbeit zwischen ADO als Initiator und wissenschaftlicher Begleiter an der Hochschule Zittau/Görlitz und dem Trägerverein „Neue Lebensformen gem. e.V.“ sowie mit Unterstützung regionaler Partner wie bspw. dem „Jobcenter Bautzen“, wurde ein erstes Modellprojekt aus Mitteln des ESF und des Freistaates Sachsen im Landkreis Bautzen umgesetzt. Am Projekt nahmen 13 Menschen aus der Region Oberlausitz teil. Motiviert persönlich eigenaktiv zu werden, verfolgten sie die Zielstellung, innerhalb von zwölf Monaten (August 2010 bis Juli 2011) unkonventionell ein attraktives und kreatives, nach Möglichkeit Lebensunterhalt sicherndes Tätigkeitsfeld für sich zu erschließen (z.B. Vorbereitung auf eine Selbständigkeit). Der Projektbetreuer war Ansprechpartner für die Projektteilnehmerinnen bei der Umsetzung ihrer Projektziele. Er begleitete diese individuell bei der Entwicklung einer persönlichen Arbeitsstruktur vor dem Hintergrund ihrer familiären Situation und unterstützte sie spezifisch bei ihrer Projektrealisierung. Während regelmäßiger Werkstatttreffen tauschten sich die Teilnehmerinnen über ihre Projekte, ihre Arbeitsschritte und Ergebnisse aus. Neben dem selbständigen Arbeiten war diese Teamarbeit im Rahmen eines stabilen Netzwerkes ein entscheidender Faktor für den Erfolg des Projektes. Unter Anleitung des Projektbetreuers wurden diese Werkstatttreffen mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten, die sich an den Bedürfnissen der Teilnehmer orientieren, organisiert. Hierzu wurden entsprechende Fachreferenten als Impulsgeber eingeladen. Im Ergebnis haben zehn der 13 Teilnehmer in verschiedensten Bereichen berufliche Perspektive für sich gefunden. Neun von diesen zehn wollen diese in der Region Oberlausitz realisieren.

Ein Projekt wie „EGE“ trägt dazu bei, langfristige Entwicklungschancen und Beschäftigungsperspektiven für junge gebildete Menschen in der Region zu schaffen und damit verbunden, ihnen nachhaltige Bleibeperspektiven in der Oberlausitz zu bieten.

Zurzeit wird eine Verstetigung des erfolgreichen Projektansatzes angestrebt. Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit Herrn Hennig auf.

Ansprechpartner:

Dipl. Geogr. Alexander Hennig / Tel. 0152–06030312 / Email: alhennig@hs-zigr.de

- **„ADO – Akteursnetzwerk für demografische Perspektiven der Oberlausitz“**

Das Projekt „ADO – Akteurnetzwerk für demografische Perspektiven der Oberlausitz“ wurde im Rahmen der Demografierichtlinie der sächsischen Staatskanzlei von Juli 2008 bis Juni 2011 gefördert. Ziel des Projekts war zum einen die wissenschaftliche Analyse der Ursachen der demografischen Krise der Region und zum anderen die Entwicklung erster Handlungsansätze sowie die Vermittlung dieser an regionale Akteure aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.



Der demografische Wandel ist in der Region Oberlausitz nicht nur durch die deutschlandweit zu geringe Geburtenrate, sondern auch durch die hohe Abwanderung vor allem junger Menschen aus der Region geprägt. Anhand vergleichender Analysen von Regionen konnte herausgearbeitet werden, dass ein wesentlicher Nachteil der Oberlausitz gegenüber Städten wie München, Berlin, Leipzig oder Dresden (wohin insbesondere viele junge Menschen abwandern) darin besteht, dass diese Städte bereits über eine ausgeprägtere "Kultur- und Kreativwirtschaft" und entsprechend stärkere "kreative Milieus" verfügen. Dessen Merkmale u.a. offene und eigene Lebensentwürfe begünstigende flexible Arbeitsformen bspw. für die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie, sowie vielfältige unmittelbare Netzwerke könnten dank moderner Kommunikationsformen (Internet, web 2.0, social media, etc.) auch in ländlichen Regionen entwickelt werden. Dass dies in der Oberlausitz bisher nicht in ausreichendem Maße geschieht, liegt nicht nur an den vergleichsweise wenigen akademischen Einrichtungen und der bereits sehr ausgedünnten Menge von in der Kreativwirtschaft tätigen Personen, sondern auch an den gelegentlich noch zu traditionellen Denk- und Handlungsformen der regionalen Verwaltungen. Die Folgen der Abwanderung insbesondere junger Menschen prägen die Region zunehmend. Die vorhandenen strukturellen Schwächen verfestigen sich mit der langfristigen Unterschreitung kritischer Massen in der Region und der damit verbundenen Verknappung von Selbstentwicklungspotenzialen. Dazu gehören zu wenige Arbeitsplätze für hochqualifizierte junge Frauen bei gleichzeitigem Mangel an gut ausgebildeten Facharbeitern ebenso wie eine zu geringe Vielfalt der regionalen Wirtschaftsunternehmen und deren Finanzkapitalschwäche im globalen Wettbewerb, als auch eine zu schwach ausgeprägte zivilgesellschaftliche Vernetzung. Zwar werden diese eingeschränkten Möglichkeiten der Potenzialentfaltung in der Region von einzelnen Akteuren wahrgenommen, aber bisher gibt es keinen qualifizierten öffentlichen Diskurs über gemeinsame Handlungsstrategien gegen diesen enormen Verlust an „Humankapital“.

Im Rahmen des Projektes „ADO“ wurden Eckpunkte möglicher Handlungsstrategien entworfen und diese mit zentralen Akteuren der Region kommuniziert. Dabei wurde aber auch deutlich, dass der Umsetzung neuer Ansätze in der Oberlausitz ganz unterschiedliche systemische wie mentale Blockaden sowie überregionale Hemmnisse durch übergeordnete Administrationen und Regelungsdichten entgegenstehen. Von deren Überwindung wird die zukünftige Entwicklung der Region maßgeblich abhängen, wenn den Risiken des demografischen Wandels begegnet und zugleich dessen Chancen für eine eigenständige Entwicklung der Oberlausitz genutzt werden sollen. Mit dem Ende der Förderlaufzeit werden deshalb wesentliche Bestandteile und Ergebnisse des Projekts – vor allem die Netzwerkarbeit mit regionalen Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft – im Rahmen des Forschungsschwerpunkts Transformationsforschung an der Hochschule Zittau/Görlitz weitergeführt.

Ansprechpartner:

Dr. Maik Hosang, Email: mhosang@hs-zigr.de,

Dipl.-Kffr. Katrin Treffkorn / Tel. 03581-4828427 / Email: ktreffkorn@hs-zigr.de